

Marginalien zur Basis *NHT*

Manfred Görg - München

In dem soeben erschienenen Band 16 der 'Ugarit-Forschungen' (1986) hat R.M. GOOD die Aufmerksamkeit auf das Belegspektrum der Basis *NHT* gelenkt¹ und hier die problematische Bedeutungslage in 2Sam 22,35 und Jes 30,30 zu klären gesucht. Unter Hinzuziehung der ugaritischen Texte KTU 1.2.IV:11ff und KTU 1.23.34-38 möchte er ein "separate *nht*" postulieren und als "evidence" ansehen, "that in Ugaritic as well as in Hebrew, a verb *nht* existed with the meaning 'to be strong; to strengthen'"². Zugleich erkennt er die Möglichkeit, daß "a summary of the lexical information would provide for a verb in the G-stem ('to be strong'; Ug.); an associated noun ('strength'; Heb.); and a derived verb of the D-stem ('to strengthen'; Heb. and Ug.)"³.

Die semantische Bestimmung GOODS gewinnt an Bedeutung, wenn man die Untersuchungen zur Basis *NHT* auf eine noch breitere Grundlage stellt. Ohne daß GOOD dies zur Sprache bringt, darf doch geltend gemacht werden, daß der Ägyptologe auf die allem Anschein nach gleichgerichtete Semantik der ägyptischen Basis *nht* verweisen kann, deren breites Belegspektrum (WB II, 314-18) eindeutig die Bedeutung "stark (sein), stärken" profiliert⁴. Auf der phonetischen und semantischen Ebene scheint sich so eine Äquivalenz zu ergeben, die auch in diesem Fall Anlaß zur Annahme eines ägypto-semitischen Substrats geben könnte. Es ist aber auch nicht auszuschließen, daß es sich um eine frühe Bedeutungserweiterung im Bereich des semit. *NHT* in Anlehnung an das seit dem AR bekannte ägypt. *nht* handelt. Hier wären noch weitere Studien hilfreich.

Auf den mit den von GOOD behandelten Stellen 2Sam 22,35 und Jes 30,30 vermittelten Sprachgebrauch sollte hier jedoch noch einmal eigens rekurrert werden. In beiden Fällen steht die Basis *NHT* in Verbindung mit dem Nomen *zrw*^C "Arm", wenn auch in unterschiedlichen Syntagmen. Auch ohne der syntak-

1 Vgl. HAL 653f.

2 R.M. GOOD (1986) 156.

3 GOOD (1986) 156.

4 Vgl. auch R. FAULKNER, CDME 138f.

tischen Differenzierung im Detail an dieser Stelle Raum zu geben, kann doch die auffallende Häufigkeit der Kombinationen des ägyptischen *nḥt* mit dem Nomen ^c "Arm" registriert werden. Geprägte Wendungen wie die Prädikation *nḥt-c* "mit starkem Arm" (WB II,315,21-25) weisen in den Bereich militärisch-ideologischer Fachterminologie, von der sich auch die alttestamentliche Sprache nicht unberührt zeigt⁵. Eine intensivere Prüfung des Sachverhalts kann über die von GOOD behandelten Belegstellen hinaus erhellen, inwieweit die spezielle Konnotation der militärischen Stärke (vgl. u.a. Jer 21,13; Joel 4,11), bezogen auf Gottheit oder König, eine einschlägige Inspiration aus ägyptischer Phraseologie erfahren hat.

Literatur:

- FAULKNER, R., A Concise Dictionary of Middle Egyptian, Oxford 1964.
GÖRG, M., "Der starke Arm Pharaos" - Beobachtungen zum Belegspektrum einer Metapher in Palästina und Ägypten: Gedenkschrift F. Daumas (im Druck).
GOOD, R.M., Hebrew and Ugaritic *NHT*: UF 16 (1986) 153-156.
HOFFMEIER, J.K., Some Egyptian Motifs Related to Warfare and Enemies and Their Old Testament Counterparts, in: Egyptological Miscellanies. A Tribute to Professor Ronald J. Williams (eds. J.K. HOFFMEIER & E.S. MELTZER), Ancient World VI, 1983, 53-70.

5 Vgl. dazu einstweilen J.K. HOFFMEIER (1983) 66ff; demnächst GÖRG (1986).